

## Das Reich Gottes im Lichte der Parabeln des Herrn, wie im Hinblick auf Vorbild und Verheissung.

Eine exegetisch-apologetische Studie von Dr. Jakob Schäfer, Assistent am bishöfl. Seminar in Mainz. Mainz, Kirchheim 1897. 8°. S. XVI. 288.

Die Parabeln vom Reiche Gottes, welche der Verfasser behandelt, sind jene des dreizehnten Capitels des Matthäus-Evangelium, und eine aus dem vierten Capitel (Vers 26—29) des Marcus-Evangelium. »Es fehlt gerade nicht an Bearbeitungen der Parabeln des Herrn; allein dieselben sind vielfach exclusiv ascetischer Natur. Die Commentare zu den Evangelien aber behandeln oft gerade die Parabeln allzu kurz und wenig erschöpfend, oder sie scheiden nicht streng methodisch die Anwendung des Gleichnisses von dessen eigentlichem Sinn. Die Dogmatik wieder, zumal in dem Tractate von der Kirche, verweist auf die Gleichnisse, ohne auf ihre Erklärung näher einzugehen. So dürfte denn ein Buch, das die Parabeln eigens zum Gegenstand der Behandlung sich wählt, nicht ganz überflüssig erscheinen« (Vorwort).

In einer Einleitung (S. 1—14) bespricht der Verfasser den Begriff des Reiches Gottes, dessen Mysterien eben den Gegenstand der Parabeln des Herrn bilden. Die Schrift selbst ist in zwei Haupttheile eingetheilt, von welchen der erste (S. 15—94) von der Synagoge und Kirche, der zweite (S. 95—288) von dem eigentlichen Thema der Schrift: Das Reich Gottes in seinem Werden und Wesen, die grossen Merkmale der Kirche, handelt. Die Mysterien, welche die bekannten Gleichnisse uns enthüllen, sind folgende: wie das Reich Gottes sich in der Welt begründet, die Kirche in der Welt und die Welt in der Kirche, von dem Wachstum der Kirche (Marc. 4, 26 f.), von der weltumfassenden Kraft der Kirche, von der weltumgestaltenden Kraft der Kirche, von der unermesslich beseligenden Kraft der Kirche, die Kirche das vornehmste Ziel für den Menschen hier auf Erden, endlich die Kirche auf der Grenzscheide von Zeit und Ewigkeit. Im nähern geht der Verfasser bei jedem Gleichnisse in der Weise vor, dass er zunächst das Problem, welches durch das Gleichnis gelöst wird, angibt, dann folgt das Gleichnis und die Deutung desselben, die theologischen Folgerungen aus dem Gleichnisse oder die apologetische Bedeutung des Gleichnisses, Anwendungen einzelner Gleichnisse durch die hl. Väter. Das letzte Gleichnis vom Fischnetz wird durch die zwei wunderbaren Fischzüge beleuchtet und auch durch andere Gleichnisse Jesu erklärt. Endlich wird das über jedes Gleichnis Gesagte noch in der Zusammenfassung und Schluss dem Leser ans Herz gelegt.

Der Verfasser, welcher sich für seine Arbeit durch umfassende Studien vorbereitet hat, behandelt seinen Gegenstand ebenso gründlich in exegetischer Beziehung, als tief in der dogmatischen und speculativen Auffassung. Alles, was er sagt, ist wohl erwogen, der Ausdruck ist gewählt, der Stil sorgfältig geglättet. Die Schrift Schäfer's kann unter die besten Producte der neueren katholischen Literatur gezählt werden und muss demnach unbedingt empfohlen werden. Die Regeln über die Deutung der Parabeln S. 118. 119 (vergl. S. 99. 100) konnten ausführlicher behandelt werden. Die Auffassung von *ὅτιος ἐστίν ὁ πατὴρ τὴν ὁδὸν σπαρείς* (Math. 13, 19) S. 121 halten wir nicht für richtig. Die Erklärung Meyer's: dieser ist es, bei dem an den Weg gesäet war, ist vorzuziehen.

Brünn.

*Prof. Ernest Grünwackj.*

### L'Abbé H. Hemmer: Vie du Cardinal Manning.

Paris. P. Lethielleux, Libraire Éditeur 10 Rue Cassette. LXXIII. u. 494 Seiten  
Lexicon-Octav.

Bald nach dem Tode des Cardinal Manning hat Dr. Ludwig Pastor in der »Revue des Questions historiques« das Erscheinen des Buches »Henry Edward Manning, Cardinal-Erzbischof von Westminster (1808—1892)« von Alphons Bellesheim, Mainz, Kirchheim 1892, angezeigt und selbes als Muster einer